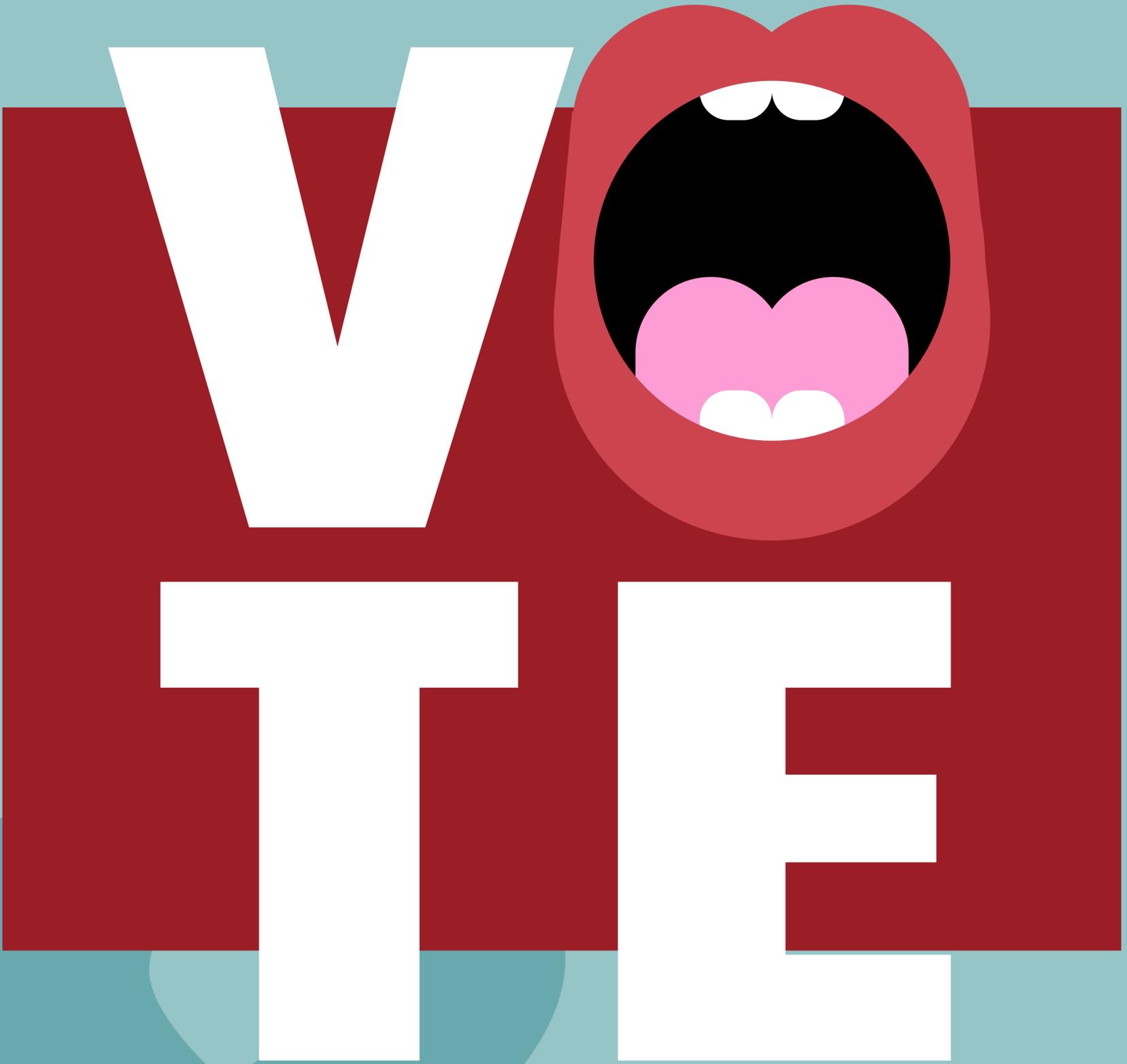


LANDTAGSWAHL



IN SACHSEN 2024

**unser Jugendscan des
Wahlprogramms der
SPD...**



Vom Sinn und Unsinn der Jugendscans der Wahlprogramme verschiedener Parteien...

Sogenannte Jugendscans sind gern genutzte Tools der Lobbyarbeit wie auch der politischen Bildung. Sie dienen als einen schnellen und zielgerichteten Überblick über die Positionen der Parteien zu (uns) wichtigen Themen.

Der KJRS e.V. nutzt dafür einerseits Schlagworte, die dem Arbeitsbereich der Jugend(verbands-)arbeit als auch den aktuell größten Sorgen junger Menschen nach der Trendstudie Jugend in Deutschland 2024 nahe stehen. So ergeben sich Ableitungen für das eigene Arbeitsfeld und dessen Fachkräfte als auch für junge Menschen an sich. Darüber hinaus wurde darauf geachtet, Doppelungen zu vermeiden sowie lediglich für unseren Arbeitsbereich relevante Sinnabschnitte und Schlagworte abzubilden. Manchmal wurden andere sinngemäße Schlagworte unter einem Schlagwort zusammengefasst (bspw. Engagement unter Ehrenamt, Mobilität unter ÖPNV usw.).

Insgesamt bieten Jugendscans eine wertvolle Hilfestellung, haben jedoch Grenzen in Bezug auf Tiefe, Kontext und Selektivität. Sie sollten daher als ergänzendes Werkzeug genutzt werden und nicht als alleinige Informationsquelle. Beispielsweise kann durch das Herausfiltern von Schlagworten der Zusammenhang verloren gehen. Das kann zu einer verzerrten Darstellung der Parteipositionen führen (Kontextverlust). Dazu beeinflusst die Auswahl der Schlagworte, welche Themen und Aspekte betont werden. Ebenso sind Wahlprogramme oft unverbindlich. Parteien und Kandidat*innen sind nicht verpflichtet, sich nach der Wahl an ihre Aussagen zu halten. Stichwort: Wahlkampf. Wir empfehlen daher, bei Irritationen und Fragen direkt ins Wahlprogramm zu schauen und sich im Kollegen- oder Freundeskreis darüber auszutauschen. Seitenzahlen sind entsprechend beigefügt.

Dir fehlen (jugendpolitische) Argumente gegen jeden Rechtspopulismus? Wir haben und vertreten sie! Hole dir kostenfrei unsere “Gegenrede” Broschüre.



Wahlprogramm der SPD Sachsen zur Landtagswahl 2024 in Sachsen

Nachzulesen unter: <https://2024.spdsachsen.de/wp-content/uploads/2024/06/2024-Soziale-Politik-fuer-Sachsen.pdf>

Anzahl folgender Schlagworte:

- 208x Kind
- 148x Jugend + junge Menschen
- 8x Jugendarbeit
- 2x Jugendverband
- 49x Ehrenamt
- 2x JuLeiCa

Schlagwortsuche allgemein (alphabetisch)

#Beteiligung

Kinderrechte Kinder und Jugendliche haben Rechte. Sie haben das Recht auf Schutz, Förderung und Beteiligung. Jedes Kind in Sachsen soll seine Rechte auch verwirklichen können. Wir alle sollten die Kinderrechte nicht nur kennen, sondern auch danach handeln. Mit Blick darauf, überprüfen wir Rechtsvorschriften, Strategien, Ausbildungsordnungen sowie Bildungs- und Lehrpläne. Schutz- und Beteiligungskonzepte sollen für alle Einrichtungen, an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten, Standard sein. (S.44)

Bürgerbeteiligung Demokratie ist viel mehr als nur alle paar Jahre wählen gehen. Wir machen uns stark für die vielfältigen Möglichkeiten, mit denen sich Bürger:innen vor Ort und im Land einbringen können, seien es kommunale Mandate oder Bürgerbudgets, Zukunftswerkstätten, Bürgerräte, Volksabstimmungen und Bürgerentscheide oder Onlineforen. Wichtig ist, dass die Gesellschaft in ihrer Breite und Vielfalt mitwirkt und die Ergebnisse genutzt sowie wo möglich auch umgesetzt werden. (S.48)

Demokratiebildung Demokratiebildung und politische Bildung sind unverzichtbar. Sie ermutigen und befähigen zur Beteiligung und Mitwirkung in der Gemeinschaft. Wir fördern Projekte in Kitas und Schulen weiter, in denen Kinder und Jugendliche von Anfang an Demokratie leben und lieben lernen. Die politische Bildungsarbeit bauen wir aus und fördern entsprechende Träger. Und mit der Bildungszeit erhalten Beschäftigte in Sachsen einen Anreiz, sich für das Ehrenamt zu qualifizieren. (S. 48)





Jugendbeteiligung Wir wollen echte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, in Zukunftswerkstätten, Jugendverbänden, Jugendparlamenten, Vereinen, Kitas, Schulen, Betrieben und Hochschulen. Denn sie haben ein Recht darauf, unsere Gesellschaft und ihren Lebensraum mitzugestalten und ihre demokratischen Fähigkeiten zu entwickeln. Dadurch sammeln sie Erfahrungen im Aushandeln, Über[1]zeugen und Kompromisse schmieden. Sie erleben Selbstwirksamkeit und gestalten wie selbstverständlich mit. (S. 48)

Teilhabe Die Teilhabe von Jugendlichen an Entscheidungen, die ihr Leben und ihren Alltag betreffen, muss an allen Orten endlich selbstverständlich werden. Deshalb setzen wir uns für eine Demokratisierung der Schule, für eine Absenkung des Wahlalters und für die praktische Umsetzung kommunaler Kinder- und Jugendbeteiligung ein. (S. 61)

Augenhöhe Ein demokratischer und freiheitlicher Staat lebt davon, dass sich Bürger:innen und staatliche Institutionen auf Augenhöhe begegnen. Deshalb sind uns Instrumente wie eine einfache Volksgesetzgebung, Informationsfreiheit und Transparenz sowie frühzeitige Beteiligungsverfahren sehr wichtig.

#Demokratie

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber einer demokratischen Zivilgesellschaft und unserer vielfältigen Vereinslandschaft. Für Respekt gegenüber den vielen Menschen, die sich in unserem Land ehren- und hauptamtlich für unsere Gesellschaft und für den Zusammenhalt engagieren, ob im Sportverein, bei der Feuerwehr oder in einer Gewerkschaft. Wir wollen gemeinsam für unsere Demokratie eintreten. Wir wollen, dass staatliche Institutionen und Behörden den Menschen auf Augenhöhe begegnen, ihre Interessen und Ziele ernst nehmen und sie dabei unterstützen, selbst tätig zu werden. (S. 17)

Wir wollen den Zugang zu Fördermitteln vereinfachen und mit langfristigen Zusagen für Verlässlichkeit sorgen. Dazu braucht es bei der sächsischen Förderpolitik eine neue Form des Vertrauens der Verwaltungen gegenüber den Menschen. Auch in Zukunft werden wir weiterhin Projekte und Ideen fördern, durch die Menschen unsere Gesellschaft gestalten können. Dafür werden wir Programme wie «Soziale Orte» oder «Orte der Demokratie» fortsetzen und den Ansatz zur Weiterentwicklung von bestehenden Kultur- und Bildungsorten zu «Orten der Gemeinschaft» stärken. Wir unterstützen die Menschen in unseren sächsischen Dörfern, Kleinstädten und Stadtvierteln, selbst das Heft des Handelns in die Hand zu nehmen und ein nachbarschaftliches Miteinander vor Ort zu organisieren. Schließlich ist Demokratie kein Lieferservice. Wir helfen den Menschen dabei, «ihre Orte» aufzubauen, den öffentlichen Raum wieder zu beleben und in ihren Gemeinden neuen Zusammenhalt zu schaffen. (S. 17)

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber den Menschen, die sich tagtäglich dem Kampf gegen Rechtsextremismus stellen. Dieser ist für uns zentral, wenn es um den





gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Sicherheit in Sachsen und den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes geht. Rechtsextremisten haben in Sachsen keinen Platz, wir werden weiter entschieden gegen sie vorgehen. Dafür gilt es den Menschen, die sich in Vereinen, Betrieben und Initiativen für unsere Demokratie und gegen Diskriminierung stark machen, weiterhin den Rücken zu stärken, sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen und zu schützen. Dazu werden wir das von uns initiierte Gesamtkonzept gegen Rechtsextremismus und das aufgebaute Demokratiezentrum weiterentwickeln. Wir setzen das Förderprogramm «Weltoffenes Sachsen» fort, legen einen Fokus auf Demokratieförderung und wollen die Prävention weiter stärken. Wir sehen es als gemeinsame Aufgabe aller staatlichen Ebenen und der Zivilgesellschaft an, rechtsextreme Strukturen zu bekämpfen und demokratie- und menschenfeindliches Gedankengut zurückzudrängen. Die Menschen vor Ort dürfen sich damit nicht allein gelassen fühlen. (S. 17)

» Wir haben „Soziale Orte“, „Orte der Demokratie“ und „Sachsen barrierefrei 2030“ etabliert. Wir haben die Ehrenamtsförderung und die Trainerpauschale erhöht. Wir haben die Kulturförderung ausgebaut. Dadurch wird Engagement gefördert und der Zusammenhalt vor Ort gestärkt. (S. 38)

Demokratie Jede und Jeder in Sachsen, egal ob jung oder alt, egal ob arm oder reich, soll die gleiche Chance haben, sich zu beteiligen und Demokratie positiv für die Gesellschaft zu gestalten. (S. 46)

Verfassung Jede Verfassung muss die Chance haben, auch von Zeit zu Zeit geändert zu werden – zum Beispiel bei den antiquierten Regelungen zur Schuldenbremse oder zur direkten Demokratie. (S. 47)

Orte Mit den beiden Programmen „Soziale Orte“ und „Orte der Demokratie“ werden Initiativen und Treffpunkte des sozialen Miteinanders und der Gemeinwesenarbeit gefördert. So sollen insbesondere in ländlichen Gemeinden und in Stadtteilen Bürgersinn und das gemeinsame Wahrnehmen von Verantwortung gestärkt werden. Wir wollen diese Programme weiterentwickeln und ausbauen, um die aktivierende Gemeinwesenarbeit zu unterstützen. (S. 49)

Weltoffenes Sachsen Mit unserem Programm „Weltoffenes Sachsen“ bieten wir mehrjährige, verbindliche Demokratieförderung. So wird die Zivilgesellschaft langfristig und unabhängig von Legislaturperioden unterstützt. Wir werden das Programm fortführen und stärken. (S. 49)

Demokratie Demokratie lebt von Engagement, der Verantwortung füreinander und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es ist uns wichtig, dass Verwaltungen das demokratische Engagement befördern und unterstützen, anstatt es nur hinzunehmen oder schlimmer noch zu bremsen. (S. 50)

 Das machen wir zum
Superwahljahr
Sachsen
2024



Vielfalt Heterogenität und Vielfalt gehören zum Schulalltag. Die Kooperation mit außerschulischen Bildungspartner:innen soll durch Schulbudgets gestärkt werden, um Angebote der Gewalt- und Suchtprävention, der Sexualpädagogik, der Demokratieerziehung oder auch der Umweltbildung besser einzubeziehen. (S. 79)

Demokratieförderung Unsere Demokratie lebt davon, dass sie von den Menschen aktiv getragen und befördert wird. Dabei sollen Behörden keine Bremse, sondern Unterstützung sein. Wir möchten die Demokratieförderung als Aufgabe aller staatlichen Institutionen in der Verfassung verankern. (S. 84)

Demokratie Die Demokratie ist nie ein für alle Mal erkämpft. Sie lebt davon, dass die Menschen sich engagieren, und sie muss sich ihrer Feinde erwehren können. Das wollen wir mit der Einführung eines Demokratiefördergesetzes unterstützen, das verlässliche Rahmenbedingungen und finanzielle Mittel festschreibt. (S. 88)

#Ehrenamt #Engagement

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber Menschen mit Migrationsgeschichte. In den vergangenen Jahrzehnten haben immer wieder Menschen in Sachsen ein neues Zuhause gefunden und durch ihre Arbeit und ihr Engagement zur positiven Entwicklung des Freistaats beigetragen. Wir werden auch zukünftig auf Zuwanderung angewiesen sein. Wir begegnen Menschen mit Migrationsgeschichte mit Respekt, egal aus welchem Grund sie nach Sachsen gekommen sind. Damit Integration gelingt, braucht es von Beginn an Netzwerke und Strukturen, welche die Ankommenden aufnehmen und ihnen unter die Arme greifen. Dazu gehören einerseits Sozial-, Bildungs- und Wirtschaftsstrukturen sowie eine auf Diversität ausgerichtete Verwaltung. Und andererseits das demokratische und zivilgesellschaftliche Engagement vor Ort. Beides werden wir weiter politisch unterstützen und die teils ehrenamtliche Arbeit fördern. Das Sächsische Teilhabe- und Integrationsgesetz wurde von uns auf den Weg gebracht. Es verdeutlicht, dass Integration keine vorübergehende Aufgabe ist, sondern fester Bestandteil in unserer Gesellschaft. Wir werden es mit allen Akteur:innen in Sachsen weiterentwickeln. Beim Umgang mit Geflüchteten geht es um Menschlichkeit und Solidarität, wie sie jeder Mensch in Not erfahren sollte. Wer hier jedoch kein dauerhaftes Aufenthaltsrecht hat, der muss das Land wieder verlassen, wenn dies tatsächlich möglich und humanitär zumutbar ist. (S. 15)

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass unsere soziale Landschaft gut aufgestellt ist und die Menschen auch in Krisensituationen auf sie vertrauen können. Es zeigte sich jedoch auch, welche Lücken noch zu schließen sind und welche Veränderungsprozesse die soziale Infrastruktur gerade durchlebt. Weil der demografische Wandel das Gesundheits- und Sozialsystem vor neue Herausforderungen stellt. Weil durch den Klimawandel häufiger Katastrophenfälle wie Waldbrände oder Starkregen drohen. Und weil es an vielen Stellen an Fach- und Arbeitskräften sowie ehrenamtlichen Helfer:innen fehlt. (S. 28)



Um den Menschen in der Not wirksam helfen zu können, muss der Bevölkerungsschutz weiter ausgebaut werden. Nicht zuletzt die Waldbrände im Sommer 2022 haben die Defizite mehr als deutlich aufgezeigt. Ob bei Waldbränden oder bei Hochwasserereignissen – wir brauchen koordinierte Abläufe und bestmögliche Arbeitsbedingungen für alle haupt- und ehrenamtlichen Helfer:innen. Daher haben wir ein neues Blaulichtgesetz im Sinne eines ganzheitlichen Bevölkerungsschutzes auf den Weg gebracht. Ziel ist es, dass die Menschen in Sachsen im Ernstfall bestmöglich geschützt sind. Mit einem Institut für Bevölkerungsschutz werden wir in Zukunft die Entwicklung und Forschung in diesem Bereich ausbauen. Die Stärkung ist uns besonders wichtig, denn durch den Klimawandel kann es häufiger zu Extremwetterereignissen, Hochwassern oder Waldbränden kommen. (S. 32)

Eine wichtige Stütze beim Katastrophenschutz und bei der Freiwilligen Feuerwehr sind die ehrenamtlichen Helfer:innen. Wir wollen das Ehrenamt stärken: durch mehr Anerkennung, einen nachteilsfreien Ausgleich und die Unterstützung der Organisationen bei der Nachwuchsgewinnung, Jugendarbeit und Prävention. Nach der Etablierung eines bedingten Lohnausgleichs braucht es nun auch eine Bildungsfreistellung für Zeiten der Qualifizierung und Weiterbildung sowie mehr Unterstützung beim Ausbau der Stützpunkte. Der beste Brandschutz ist die Verhinderung von Bränden, z. B. durch mehr Informationen und Schutzmaßnahmen. Den Feuerwehren wollen wir die Zusammenarbeit untereinander erleichtern und deren Arbeit bei größeren Schadenslagen durch eine Führungsunterstützung verbessern. Wenn wir die Arbeitsbedingungen der Haupt- und Ehrenamtlichen verbessern, können wir die Nachwuchsgewinnung auch erfolgreicher angehen. (S. 32)

Nachbarschaft Das Miteinander beginnt in der direkten Nachbarschaft. Viele Menschen haben jedoch das Gefühl, in ihrer unmittelbaren Umgebung nichts wirklich verändern zu können. Deshalb fördern wir weiterhin ehrenamtliches Engagement vor Ort über das Programm „Wir für Sachsen“ und helfen den Kommunen, dass sich mehr Menschen einbringen und ihr Wirken vor Ort sehen können. (S. 49)

Eigenes Kapitel: Ehrenamt (S. 50, 51)

Aufwandsentschädigung: Mit dem Förderprogramm „Wir für Sachsen“ unterstützen wir Ehrenamtliche unkompliziert mit einer Aufwandsentschädigung. Wir werden es finanziell ausbauen, damit ehrenamtliches Engagement noch mehr Anerkennung findet. Zudem schaffen wir eine Förderung für Assistenz im Ehrenamt für Menschen mit Sinneseinschränkungen. (S. 50)

Bildungszeit Auch in Sachsen sollen Beschäftigte endlich das Recht auf Bildungszeit haben. Wir wollen eine bezahlte Freistellung an bis zu fünf Tagen im Jahr einführen. Die Weiterbildung und Qualifizierung für ehrenamtliche Tätigkeiten werden so unterstützt – sei es als Jugendleiter:in, bei der Freiwilligen Feuerwehr oder als Trainer:in im Sportverein. (S.50)



Eigensinn Bürgerschaftliches Engagement ist eigensinnig, selbst initiiert und lebt von der ganz eigenen Motivation der Engagierten. Wir setzen uns für eine stärkere Anerkennung dieser Leistung und eine bessere Förderung der Strukturen ein. Im Gemeinsinn Aufgaben zu übernehmen, soll ermöglicht, nicht bürokratisch eingengt werden. (S. 50)

Hürden Unsere Gesellschaft wird vielfältiger. Alle, die ein Engagement ausüben wollen, sollen teilhaben und es sich leisten können. Es braucht eine stärkere Sensibilisierung für soziale Ungleichheit und Diskriminierung. Strukturelle Hürden in Vereinen müssen abgebaut werden. (S. 50)

Jugendliche Allen jungen Menschen muss herkunftsunabhängig der Zugang zu Engagement ermöglicht werden. Dazu braucht es vielfältige Informationsmöglichkeiten und attraktive Formate, die alle Jugendlichen erreichen, zum Beispiel ein breites Angebot an Freiwilligendiensten oder ein flächendeckendes Lernen durch Engagement (Service Learning) an sächsischen Schulen oder die Anerkennung von Leistungen während der Ausbildung oder des Studiums. Und die Option zur Förderung von Jugendinitiativen wie sie die Sächsische Jugendstiftung bereithält. (S. 50)

Kultur Heimat- und Kulturvereine, aber auch die Kleingartenvereine tragen wesentlich zur Förderung des Gemeinwesens und zum Erhalt kultureller Traditionen bei. Den Kleinprojektfonds für die ländlichen Regionen bei der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen nutzen wir weiter, um ehrenamtliches Engagement vor Ort zu stärken. (S. 50)

Lebensrettung Wie auch im Katastrophenschutz und bei der Freiwilligen Feuerwehr helfen die Ehrenamtlichen im Rettungswesen in Krisensituationen. Wir unterstützen die Organisationen bei der Nachwuchsgewinnung, Jugendarbeit und dem nachteilsfreien Einsatz auch während der Arbeitszeit. Nach der Etablierung eines bedingten Lohnausgleichs braucht es nun auch Bildungsfreistellung für Qualifizierung sowie gute Unterbringung für die Helfer:innen in allen Landkreisen und kreisfreien Städten. (S. 50)

Neue Engagementformen Digitales Engagement, also Engagement über das Internet, wird in Förderungen bislang kaum berücksichtigt. Wir streben eine Ergänzung von Förderrichtlinien an, um auch Anknüpfungspunkte für digitales Engagement zu schaffen. (S. 50)

Personal Um gute Bedingungen für Engagement zu gewährleisten, braucht es verlässliche hauptamtliche Strukturen, die Ehrenamtliche beraten und unterstützen. Einrichtungen zur Förderung des Ehrenamts wie Freiwilligenzentren und Bürgerstiftungen wollen wir verlässlich fördern. (S. 50)

Qualifizierung Vor allem für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder ist Fortbildung wichtig. Wir verstetigen bisherige kostenfreie Qualifizierungsangebote, ermöglichen durch ein



Mikroförderprogramm jedoch auch die Nutzung kostenpflichtiger Weiterbildungsangebote. (S. 51)

Sportvereine Dem Breitensport kommt eine große Bedeutung zu. Er bietet allen Generationen einen niedrigrschwelligem Zugang zu Bewegung. Dabei sind die Übungsleiter:innen sowie Schieds- und Kampfrichter:innen eine zentrale Stütze der Sportvereine. Ihr Engagement gilt es zu würdigen. Wir wollen das Ehrenamtsprogramm im Sport fortsetzen, die Übungsleiter:innenpauschale weiter erhöhen und die Bildungszeit einführen. (S. 51)

Trainer:innen In den über 4.000 sächsischen Sportvereinen sind viele Frauen und Männer als Trainer:innen aktiv und engagieren sich so insbesondere für Kinder und Jugendliche. Die Einführung der Bildungsfreistellung wird solches Engagement enorm erleichtern, denn damit wird der Erwerb bzw. die Verlängerung einer Trainerlizenz auch für erwerbstätige Personen einfacher möglich. (S. 51)

Urkunde Neben Sichtbarkeit und Wertschätzung ist Anerkennung eine tragende Säule freiwilligen Engagements. Wir setzen uns dafür ein, dass es vielfältigere öffentliche Anerkennungsformen als Urkunden und Ehrennadeln gibt, um die Unterschiedlichkeit des Engagements zu berücksichtigen. (S. 51)

Vereine Die rund 30.000 Vereine in Sachsen sind unverzichtbar für den Erhalt des sozialen Miteinanders und eine gut funktionierende Gesellschaft. Ob im Sport oder in anderen Bereichen des Zusammenlebens – in Vereinen wird wichtige ehrenamtliche Arbeit für unsere Gesellschaft geleistet. Deshalb unterstützen und fördern wir sie. Mit guten Rahmenbedingungen wollen wir die Vereinslandschaft erhalten, Vereine für die Zukunft stärken und mehr Menschen für bürgerschaftliches Engagement begeistern. (S.51)

Zusammenhalt Bürgerschaftliches Engagement hält die Gesellschaft in Städten und Gemeinden zusammen. Wir setzen uns für die Ausweitung des „Ehrenamtsbudgets für Kommunen“ ein. Städte und Gemeinden sollen mehr Menschen direkt fördern können, denn diese wissen, wo finanzielle Unterstützung für Ehrenamtliche gebraucht wird. (S. 51)

Netzwerke Damit Integration gelingt, braucht es von Beginn an Netzwerke, welche die Ankommenden aufnehmen und ihnen unter die Arme greifen. Dazu gehören insbesondere soziale wie auch Bildungs- und Wirtschaftsstrukturen. Diese werden wir weiter politisch unterstützen und ihre teils ehrenamtliche Arbeit auch wertschätzen. (S. 59)

Teilhabe Wer das Gefühl hat, Teil eines Landes zu sein, fühlt sich angekommen und bringt sich ein. Dies hat aber zwei Seiten: Für gegenseitiges Verständnis und ein gutes Zusammenleben braucht es Offenheit und Engagement von Seiten der „Aufnahmegesellschaft“ und bei den Zugewanderten. (S. 59)

Politisches Engagement Wir wollen das politische Engagement von Kindern und Jugendlichen fördern. Bei Entscheidungen auf Landesebene, die sie direkt betreffen, sollen ihre Interessen Stimme und Beachtung finden. Dafür werden wir mit Kindern und Jugendlichen, der Kinder- und Jugendbeauftragten sowie Akteur:innen der Kinder- und Jugendarbeit eine Gesamtstrategie Kinder- und Jugendbeteiligung erarbeiten. Eine Möglichkeit, über die wir dabei diskutieren wollen, ist die Schaffung eines Landesjugendparlaments. (S.61)

Umwelt Wir schätzen das Engagement junger Menschen für unsere Umwelt und bestärken sie darin, sich dazu laut- und meinungsstark zu Wort zu melden. Wir wollen sie aktiv in Debatten zum Klima- und Umweltschutz integrieren, ihnen eine Stimme und ein Podium geben und sie darin unterstützen, gesellschaftliche Mehrheiten zu gewinnen. (S. 61)

Helfergleichstellung Es ist wichtig, das Ehrenamt im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz zu stärken. Wir haben die Helfergleichstellung bei der Feuerwehr umgesetzt und dehnen sie jetzt auf den gesamten Blaulichtbereich aus. Es ist wichtig, das Ehrenamt im Katastrophenschutz zu stärken. Auch bei Einsätzen unterhalb der Katastrophenschwelle ist ein Lohnausgleich zu gewährleisten. Für Aus- und Weiterbildungen muss Freistellung gewährt werden. (S. 70)

Zusammenhalt In Vereinen und Initiativen, in Kirchgemeinden und Chören, bei Nachbarschaftshilfe und Alltagsbegleitung: An vielen Stellen sorgen ältere Menschen für Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Auch deshalb ist es uns wichtig, das Ehrenamt zu unterstützen und zu fördern und auch die politische Teilhabe von Seniorinnen und Senioren zu stärken. (S. 75)

Engagement Ehrenamtliche leisten einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in Sachsen. Wir werden die Engagementstiftung und Ehrenamtsagentur weiterentwickeln und auskömmlich finanzieren, damit sie noch besser die Menschen unterstützen können, die im Ehrenamt Zeit und Leidenschaft einsetzen. (S. 88)

#informelle #außerschulische Bildung #non-formales Lernen #Bildungsarbeit

Non-formales Lernen Non-formales und informelles Lernen finden sehr häufig am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder im Ehrenamt statt. Es sind Lernprozesse, die nicht auf einen Abschluss oder ein Zertifikat zielen. Um Anerkennung mit Blick auf Ausbildungs- und Studienabschlüsse zu vereinfachen, schaffen wir Angebote zur Validierung von non-formal erworbenen Kompetenzen. (S. 44)

[...] Für außerschulische MINT-Angebote richten wir eine zentrale Koordination ein, um zur Sichtbarkeit und besseren Vernetzung beizutragen. (S. 44)

Unterricht [...] Und gelernt wird nicht nur in der Schule, auch außerschulische Akteur:innen sichern Praxis und Lebensweltbezug. (S. 45)

Inklusion Wir fördern die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Förderbedarfen in allen Bereichen der Gesellschaft. Kitas, Schulen, Ausbildungsstätten und Hochschulen sowie außerschulische Lernorte wollen wir kontinuierlich inklusiv weiterentwickeln, entsprechende Maßnahmenpläne zur Umsetzung aktualisieren und die personellen Ressourcen, Räume und Inhalte der Bildung auf tatsächlich gelebte Inklusion ausrichten. (S. 52)

Lernen Kinder lernen beständig und überall – in der Familie und mit Kindern, von Bekannten und Fremden, in Bildungseinrichtungen genauso wie in der Freizeit, in der Begegnung mit Natur und Kultur. Wir wollen, dass Kinder vielfältige und reichhaltige Erfahrungen machen können, deshalb sind uns Kinder- und Jugendhilfe, außerschulische Lernorte und kulturelle Jugendbildung so wichtig. (S. 52)

Medienkompetenz Die Entwicklung von Kompetenzen für den richtigen Umgang mit digitalen Medien und die Bewertung von Medieninhalten ist in einer digitalen Welt von besonderer Bedeutung. Wir setzen uns dafür ein, dass die Medienbildung schulisch und außerschulisch weiter gestärkt wird. (S. 60)

Soziale Arbeit Wir wollen, dass alle Kinder und Jugendliche eine Ansprechperson bei Problemen und Herausforderungen des Alltags haben. Dafür werden wir die Kita- und Schulsozialarbeit weiter ausbauen. Zudem stärken wir die außerschulische Soziale Arbeit und sorgen für eine verlässliche Finanzierung. (S. 61)

Hort. [...] Wir werden die rhythmisierte Ganztagschule ausbauen. So wachsen Schule, Hort, Ganztagsangebote sowie außerschulische Lernorte und Vereine zusammen. (S. 78)

#Jugend #junge Menschen

Ausbildung Die Zahl der Ausbildungsverträge steigt wieder. Maßnahmen wie eine bessere Berufsorientierung, die Stärkung der Oberschulen und das Azubi-Ticket haben gewirkt. Wir wollen weiter in moderne Berufsschulen investieren, den Jugendarbeitsschutz stärken, die Ausbildungsgarantie gut umsetzen und mit Hilfe eines umlagefinanzierten Ausbildungsfonds die Ausbildung in kleinen Betrieben stärken sowie die Verbundausbildung und außerbetriebliche Ausbildung mitfinanzieren. (S. 42)

Jugendliche Trotz guter Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt scheitern noch immer junge Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf. Wir wollen die Netzwerke der Jugendberufsagenturen weiter ausbauen, damit Jugendliche beim Übergang von der Schule in eine Ausbildung noch besser begleitet werden. Die Anstrengungen, jedem Menschen



einen Schulabschluss und eine Ausbildung zu garantieren, werden wir intensivieren, u.a. über Volkshochschulen und landesfinanzierte Produktionsschulen. (S. 42)

Integrierte Jugendhilfeplanung Wir wollen regionale Bildungslandschaften gestalten. Durch die Verzahnung von Schulnetz- und Jugendhilfeplanung entsteht eine integrierte regionale Bildungs- und Sozialplanung. Die Daten der Sozialberichterstattung wollen wir nutzen, um zusätzliche Ressourcen den Bildungseinrichtungen und der örtlichen Kinder- und Jugendhilfe zuzuweisen, wo viele Kinder mit Schwierigkeiten in ihrer Lebenssituation zu kämpfen haben. (S. 44)

Jugend Jeder Jugendliche in Sachsen, egal ob auf dem Dorf oder in der Großstadt, soll die gleiche Chance haben, seine Freizeit nach den eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen zu gestalten. (S. 46)

Mitteleuropa In Nachbarschaft zu Tschechien und Polen ist die Förderung von grenzübergreifender Zusammenarbeit und europäischer Begegnung für uns selbstverständlich. Die Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn werden wir in allen Bereichen ausbauen – vom Katastrophenschutz, über Wirtschaftskooperationen, den Verkehr bis hin zum Jugendaustausch. Wir wollen mehr Menschen zum Erlernen von Nachbarschaftssprachen wie Tschechisch und Polnisch ermuntern. Das Gesamtkonzept Europabildung setzen wir um, damit Europa für die Menschen in Sachsen greifbarer wird. (S.49)

Jugend und Kinder Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf sofortigen Zugang zu Bildung, Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitsversorgung. Die Zeit in Erstaufnahmeeinrichtungen ist daher so kurz wie möglich zu halten. Und für die Betreuung der unbegleiteten geflüchteten Kinder und Jugendlichen wollen wir die Ausstattung der Jugendämter verbessern. Zudem wollen wir den „Heim-TÜV“ um kinder- und jugendspezifische Kriterien erweitern. (S. 58)

Eigenes Kapitel: J wie Jugend (S.60, 61)

Ausbildung Jeder junge Mensch soll einen Schulabschluss und eine Ausbildung erreichen können. Mit der Mindestausbildungsvergütung und der Ausbildungsgarantie hat der Bund wichtige Schritte getan. Mithilfe eines umlagefinanzierten Ausbildungsfonds wollen wir die Ausbildung in kleinen Betrieben stärken sowie die Verbundausbildung und außerbetriebliche Ausbildung mitfinanzieren.

Berufsorientierung Wir brauchen Meister und Master! Die Gleichberechtigung von beruflicher und akademischer Ausbildung ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir wollen für noch mehr Durchlässigkeit zwischen beiden Systemen sorgen. Die Berufsorientierung an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen wollen wir ausbauen und auch hier Praxisberater:innen einsetzen. Auch das System der Berufsorientierungspraktika gehört auf den Prüfstand: für mehr Praxis und weniger Theorie!





Chance Junge Köpfe brauchen die Chance, in Sachsen ein gutes Leben führen zu können. Damit das gelingt, entwickeln wir das Sächsische Kinder- und Jugendhilfegesetz in ein Kinder- und Jugendgesetz weiter, das Kinderrechte in den Fokus nimmt. Damit bauen wir die Rechte der Kinder auf Schutz, Teilhabe und Förderung unter der Maßgabe des Kindeswohlvorzugs aus.

Drogen Wir wollen die Einrichtungen der Suchtprävention und Suchthilfe weiter stärken. Wichtig sind uns dabei schnelle und zuverlässige Hilfesysteme für betroffene Jugendliche und Kinder. Wir stehen hinter der Bundesinitiative, Cannabis zu entkriminalisieren und unter staatliche Kontrolle zu bringen, denn so werden wirksame Prävention und der Kampf gegen den Schwarzmarkt möglich.

Freiwilligendienste Wir wollen die Freiwilligendienste weiter stärken. Ein wichtiger Schritt dabei war die Ausweitung des Bildungstickets auf Freiwilligendienstleistende. In den kommenden Jahren wollen wir noch mehr Einsatzstellen für die Freiwilligendienste gewinnen und deshalb die finanziellen Mittel erweitern. Zudem wollen wir die Beschäftigungsbedingungen der Freiwilligendienstleistenden weiter verbessern und ihr Taschengeld angemessen erhöhen.

Gesundheit Es ist uns wichtig, dass alle Kinder und Jugendlichen einen vollen und kostenfreien Zugang zur Gesundheitsversorgung haben und ihre Gesundheit bestmöglich gefördert wird. Angebote zur Prävention und Vorsorgeuntersuchungen sollen in allen Kitas und Schulen zum Standard gehören.

Hilfsangebote Kommunen prägen mit ihren Angeboten das Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen erheblich. Daher darf die örtliche Kinder- und Jugendhilfe auch bei schwieriger Haushaltssituation nicht ins Hintertreffen geraten. Mit einem Landesprogramm Kinder- und Jugendarbeit werden wir daher die Handlungsfähigkeit der Kommunen stärken.

Inklusion Inklusion ist für alle Kinder und Jugendlichen ein Gewinn, denn so können sie ihre Potenziale bestmöglich entwickeln. Zur Umsetzung der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe braucht es mehr Ressourcen sowie Qualifizierung für Personal, welches in den Jugendämtern oder mit Kindern und Jugendlichen arbeitet.

Jugendämter Das Landesjugendamt und die kommunalen Jugendämter sind zentrale Partner der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen. Für die Erstellung von Jugendhilfeplänen, die Durchführung von Betriebserlaubnisverfahren und die Gewährleistung von Kinderschutz braucht es genügend Personal in diesen Ämtern. Und eine verlässliche Finanzierung der Jugendhilfe sichert die Angebote der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, zur Förderung der Erziehung in der Familie oder Hilfen zur Erziehung und ergänzende Leistungen.





Kultur Mit dem Landeskonzept zur kulturellen Kinder- und Jugendbildung haben wir eine wichtige Leitlinie geschaffen. Wir wollen es fortschreiben, besser umsetzen und die Angebote ausbauen. Dabei ist uns besonders wichtig, dass die Einrichtungen und Träger verlässlich gefördert werden.

Lernen Junge Menschen lernen viel, und längst nicht alles in der Schule. Außerschulische Einrichtungen, selbstbestimmte Freiräume, Freizeittreffs und Jugendclubs sind wichtige lebensweltliche Orte, um Entdeckungen und Erfahrungen zu machen. Solche Strukturen wollen wir erhalten und stärken.

Nachtleben Ein lebendiges Nachtleben ist für uns ein wichtiger Teil der kulturellen Landschaft. Damit junge Menschen das Nachtleben entdecken und sicher genießen können, ist ein gut ausgebauter Öffentlicher Personennahverkehr wichtig. Wir wollen die Anbindung der ländlichen Räume an die Großstädte und Mittelzentren auch in den späten Abendstunden verbessern.

Orte zum Treffen Kindheit und Jugend leben auch vom selbstbestimmten Entdecken, Erleben und Erfahrungen machen. Es braucht Zeiten und Orte, in denen Kinder und Jugendliche frei von Betreuung, Anregung und Begleitung sind, um sich auszuprobieren, zu lernen, eigene Grenzen zu erfahren und gelegentlich zu überschreiten. Wir werden daher Jugendverbände und Orte für die Jugend fördern. Die Jugendpauschale als landesweites Steuerungsinstrument erhöhen wir weiter und modernisieren sie, zudem überarbeiten wir die überörtliche Förderung.

Politisches Engagement Wir wollen das politische Engagement von Kindern und Jugendlichen fördern. Bei Entscheidungen auf Landesebene, die sie direkt betreffen, sollen ihre Interessen Stimme und Beachtung finden. Dafür werden wir mit Kindern und Jugendlichen, der Kinder- und Jugendbeauftragten sowie Akteur:innen der Kinder- und Jugendarbeit eine Gesamtstrategie Kinder- und Jugendbeteiligung erarbeiten. Eine Möglichkeit, über die wir dabei diskutieren wollen, ist die Schaffung eines Landesjugendparlaments.

Queere Lebensentwürfe Wir bestärken Kinder und Jugendliche darin, so zu leben und sich zu definieren, wie sie das wollen. Queere Lebensentwürfe und die Aufklärung darüber gehören daher in den Lern- und Lebensalltag der jungen Menschen. Wir wollen, dass sie frei von Diskriminierung aufwachsen können, dafür braucht es geschulte Ansprechpersonen an alle Bildungseinrichtungen.

Reisen Reisen und die Welt entdecken zu können ist gerade für junge Menschen von großer Bedeutung für ihre Persönlichkeitsentwicklung. Wir unterstützen deshalb auch künftig den internationalen Jugendaustausch, Schulpartnerschaften und Erasmus+ als europäisches Mobilitätsprogramm in der Schul-, Hochschul-, Aus- und Erwachsenenbildung.





Vertrauen Es ist uns wichtig, dass Kinder und Jugendliche mehr Vertrauen und Gestaltungsspielräume erhalten, um sich selbst zu entfalten und zu entwickeln. Selbständigkeit und Verantwortung muss man ausüben, um sie einüben zu können. Deshalb legen wir in unserer Jugendpolitik den Schwerpunkt auf Rechte und Freiräume.

Zukunft Wir wollen, dass junge Menschen ihr zukünftiges Leben hier in Sachsen sehen. Den Grundstein dafür legen wir jetzt: durch ein kinder- und jugendfreundliches Land! Politik und Verwaltungshandeln wollen wir daher am Interesse der Kinder und Jugendlichen und ihrer Rechte ausrichten.

Bildungsorte Museen und Sammlungen, Theater, Opern und Gewandhäuser, soziokulturelle Zentren und Clubs, Bibliotheken und Kinos, Gedenkstätten und Denkmäler sind Bildungsorte. Wir wollen ihr Potenzial für die Bildung stärker nutzen, denn hier können Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene Kunst und Kultur auf unmittelbare Weise erleben, verstehen und mitgestalten. Unser Anspruch sind wohnortnahe und bezahlbare Kulturangebote für alle. (S. 62)

Jugendkultur Wir wollen, dass die Jugendkultur unabhängig von der demografischen Entwicklung einen festen Platz in allen sächsischen Kulturräumen hat. Dabei sind uns nicht nur die Jugendkunstschulen wichtig, sondern auch Angebote wie Streetdance-Akademien oder Medienwerkstätten. (S. 62)

Demografische Entwicklung Die ländlichen Räume sind von Bevölkerungsrückgang und Alterung besonders betroffen. Umso wichtiger ist es, junge Menschen zu halten und anzuziehen. Deshalb muss die öffentliche Infrastruktur wie Kitas und Schulen, medizinische Versorgung, Kultur-, Sport- und Jugendeinrichtungen sowie ÖPNV gut ausgebaut sein. (S.64)

Jugendtreffs Junge Menschen brauchen Freiräume und gemeinsame Erlebnisorte. Deshalb ist uns die Förderung eines flächendeckenden Netzes von Jugendtreffs und Freizeiteinrichtungen sehr wichtig. Wir wollen die Jugendpauschale demografiefest machen, längerfristige Förderzeiträume auch auf kommunaler Ebene ermöglichen helfen und so für Stabilität sorgen. (S. 64)

Junge Menschen Wir wollen das Deutschlandticket nutzen, um für alle jungen Menschen in Ausbildung, im Studium und im Freiwilligendienst ein einfaches und günstiges Angebot zu entwickeln. Es soll ein Sozialtarif mit 29 Euro pro Monat gelten. Wichtig ist uns dabei, das Solidarmodell des Semestertickets langfristig zu sichern. (S. 66)

BNE Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) stellt die Auswirkungen des gegenwärtigen Handelns auf die Zukunft in den Mittelpunkt des Lernens. Wir wollen BNE nicht nur als



Unterrichtsinhalt, sondern auch als Lernprinzip verstehen und junge Menschen in verantwortlichem Handeln stärken. (S. 68)

Suchtprävention Die erfolgreichen suchtpreventiven Angebote werden wir fortführen. Ein größeres Augenmerk muss aber auf das Thema Alkohol gelegt werden. Mit Blick auf die Teillegalisierung von Cannabis wollen wir die Prävention insbesondere im Bereich Jugendliche und junge Erwachsene deutlich ausbauen. (S. 73)

#JuLeiCa

Ehrenamt Wir wollen Kinder und Jugendliche in ihrem Ehrenamt bestärken und dabei helfen, dass ihr außerschulisches Engagement wertgeschätzt wird. Die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung berät und schult zu Beteiligungsformen, wir werden sie weiter ausbauen. Die ehrenamtliche Jugendarbeit hat in Sachsen eine hohe Qualität – nicht zuletzt durch die Jugendleitercard (Juleica). Wir wollen die Juleica weiter stärken, indem die Aus- und Weiterbildung für alle kostenfrei wird.

#Kind

Bildung Jedes Kind in Sachsen, egal aus welchem Elternhaus, egal woher es kommt, egal wo es wohnt, soll die gleiche Chance auf beste Bildung haben. (S. 46)

Chancengleichheit Wir wollen, dass alle Kinder die gleichen Chancen haben. Daher unterstützen wir die Einführung der Kindergrundsicherung auf Bundesebene und wollen diese weiterentwickeln. [...]. Die Überwindung von Kinderarmut gelingt nur durch eine gerechte Umverteilung. (S.52)

Natur Wir wollen die aktive Auseinandersetzung von Kindern mit der Natur und mit ihrer Umwelt bestmöglich unterstützen. Deshalb fördern wir umweltpädagogische Angebote und Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholung ebenso wie die Einrichtung von Schulgärten, die Kooperation mit Kleingartenvereinen, Begrünung von Schulhöfen und naturpädagogische Ganztagsangebot.

Musizieren Musizieren in Gruppen und gemeinsam Singen ist mehr als nur Kulturpflege, es hat Tradition und fördert Gemeinsinn. Musikschulen sind ein Pfeiler der kulturellen Bildung, ihre Förderung stellen wir auf eine dauerhafte Grundlage. Das Programm „Jedem Kind ein Instrument“ entwickeln wir qualitativ weiter und ergänzen es um die Bereiche Tanzen und Singen. Wir wollen das Fachkonzept Chöre umsetzen und den Einstieg in die mitgliederzahlbasierte Breitenförderung analog zum Vereinssport schaffen. Dies übertragen wir auch auf Liebhaberorchester. (S. 63)

Umverteilung Je größer die soziale Ungleichheit ist, desto brüchiger wird der Zusammenhalt. Wir setzen uns deshalb für eine einfache und klar strukturierte

Erbschaftssteuer als Bundessteuer ein. Steuerprivilegien und Gestaltungsmöglichkeiten für Superreiche müssen abgeschafft werden. So beschränken wir die ungerechte Vermögensansammlung über Generationen, denn sie verzerrt die Startchancen von Kindern. Die Einnahmen sollen dazu dienen, jungen Menschen zum 18. Geburtstag ein Grunderbe in Höhe von 60.000 Euro zu ermöglichen. (S. 89)

#ÖPNV

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber den Menschen, die dafür sorgt, dass Mobilität bezahlbar bleibt und klimaneutral wird. Wir stellen die Weichen neu für einen Verkehr, der sozial gerecht und dabei umweltfreundlich ist. Die Mobilitätswende gelingt, wenn wir öffentlichen Nah-, Rad- und Fußverkehr und das Auto der Zukunft gleichberechtigt behandeln und fördern. Dazu muss in Sachsen die Infrastruktur in Stadt und Land ausgebaut werden. Die Verkehrswende ist dann erfolgreich, wenn umweltfreundliche Verkehrsmittel unkompliziert nutzbar, bezahlbar und konkurrenzfähig sind. Das sächsische Bildungsticket war dafür ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Das Deutschlandticket zeigt deutlich, wie groß die Bereitschaft ist, den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen. Doch es wurde auch klar, dass der beste Tarif wenig bewirkt, wenn die Kapazitäten nicht ausreichen oder in manchen Regionen ein mangelhaftes Angebot besteht. (S. 16)

Das muss sich weiter ändern: Die Gründung der Sächsischen Mobilitätsgesellschaft ist eine große Chance für den Öffentlichen Personennahverkehr in Sachsen. Erstmals verpflichten sich die Landkreise als Aufgabenträger gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen dazu, einen verbindlichen Landesnahverkehrsplan zu entwickeln und umzusetzen. Wir wollen zukünftig die Bahn- und überregionalen Busverkehre in Landesverantwortung besser planen. Die Nahverkehrsplanung wird so endlich ganzheitlich – über Zweckverbands- sowie Landesgrenzen hinaus – gedacht. Wir werden zudem die Beförderungsstandards vereinheitlichen, das Tarifsysteem weiter vereinfachen und die Preise weiter bezahlbar halten. (S. 16)

Generationengerechtigkeit bedeutet Investitionen in die Zukunft: für gute Schulen, eine starke Infrastruktur, ein soziales Miteinander, einen leistungsfähigen ÖPNV und schnelles Internet. Sachsen braucht ein modernes Gesicht, damit Arbeitskräfte gut und gerne in Sachsen leben wollen. Mit dem „Sachsenfonds 2050“ wollen wir daher mindestens 4 Milliarden Euro in den kommenden 10 Jahren in die Zukunft Sachsens investieren. (S. 36)

Verkehr Wir haben mit den zusätzlichen Bussen den ÖPNV im ländlichen Raum gestärkt. Es braucht bessere Umsteigemöglichkeiten und mehr Park&Ride-Parkplätze an Verkehrsknoten wie Bahnhöfen. Im Takt- und Plusbus-Konzept werden wir zudem das Angebot an Nacht-, Wochenend- und Randzeitenverbindungen auf den Prüfstand stellen. Der Individualverkehr wird durch die Entwicklung der Elektromobilität umweltfreundlicher und zentraler Bestandteil der Mobilität im ländlichen Raum bleiben. Dafür braucht es eine gute Ladeinfrastruktur. (S. 65)

Carsharing In den Groß- und Mittelstädten tragen Carsharing-Angebote wesentlich zur Entlastung des Straßenraumes und zur ökologischen Mobilität bei. Wir wollen Carsharing durch eine Modernisierung der Regelungen in der Bauordnung weiter fördern, noch stärker mit dem ÖPNV und anderen Sharing-Angeboten vernetzen. Ziel ist, dass jede sächsische Stadt ab 20.000 Einwohner:innen mindestens zwei öffentliche Stellplätze für Carsharing zur Verfügung stellt. Außerdem wollen wir Carsharing stärker für die Verwaltung nutzbar machen. (S. 66)

Fußverkehr Bei kurzen Wegen ist das Zufußgehen die gesündeste und umweltfreundlichste Mobilitätsart. Wege zu Fuß zurückzulegen ist sozial- und umweltverträglich. Wir wollen den Fußverkehr weiter stärken und seine Belange wie Barrierefreiheit, Sicherheit und Aufenthaltsqualität bei der Förderung von Straßenbau und ÖPNV künftig besser berücksichtigen. Zudem werden wir die Kommunen bei der Konzeption und Umsetzung fußverkehrsfriendlicher Maßnahmen unterstützen. (S. 66)

Haltestellen Heute sind rund 74 Prozent der sächsischen Bevölkerung an das ÖPNV-Grundnetz angebunden. Das heißt, dass sie innerhalb von 600 Metern ein öffentliches Verkehrsmittel zur Verfügung haben, das in regelmäßiger Taktung fährt. Wir wollen diesen Anteil auf 80 Prozent steigern. Gerade an Haltestellen sind moderne Abstellanlagen für Fahrräder eine wichtige Voraussetzung, um das Potenzial des Radverkehrs stärker zu heben und einen einfachen Anschluss auf den letzten Metern zu ermöglichen. (S. 66)

ÖPNV Wir wollen den Anteil des ÖPNV an allen zurückgelegten Wegen weiter erhöhen. Deshalb setzen wir auch künftig auf eine angebotsorientierte ÖPNV-Politik, dehnen das Grundnetz aus und verdichten die Taktung. Dafür braucht es eine auskömmliche und langfristig gesicherte Finanzierung. (S. 67)

Preisentwicklung Mit dem Deutschland-Ticket wird die Finanzierung des ÖPNV neu geordnet. Wir setzen uns für eine bundesweit einheitliche Lösung ein und wollen ein einfaches und bezahlbares System, das ergänzend auf dem Deutschland-Ticket aufbaut und einen Sozialtarif enthält. (S. 67)

Tarifsystem Wir wollen ein einfaches und bezahlbares Tarifsystem für den Öffentlichen Nahverkehr in Sachsen. Das setzt einheitliche Beförderungsbedingungen voraus. Wir setzen uns dafür ein, dass die Verkehrsverbünde die Regelungen für die Mitnahme von Haustieren und Fahrrädern sowie die Preisgestaltung für ermäßigte Tickets für Kinder und Jugendliche harmonisieren, um landesweit einheitliche Regelungen zu haben. (S. 67)

Verkehrswende Damit die Verkehrswende gelingt, haben wir in den letzten Jahren viel getan. Mit dem Ausbau der Plus- und Taktbusse, der Einführung von Bildungs- und Azubi-Ticket und der Vorbereitung von Bahnstreckenreaktivierungen wird der ÖPNV weiter

gestärkt. Beim Straßenbau liegt der Schwerpunkt nun auf Erhalt und Entlastung, außerdem haben wir die Radverkehrsförderung deutlich erhöht. (S. 77)

#Wahlalter

Wahlrecht Jugendliche sollen mitentscheiden dürfen, wie Gegenwart und Zukunft in unserem Land gestaltet werden – und das nicht nur im Rahmen von Demokratieprojekten, sondern auch mit dem echten Wahlrecht. Wir wollen das Wahlalter auf 14 Jahre absenken. Darüber hinaus sollen Strukturen erarbeitet werden, inwiefern eine barrierefreie Einschreibung ins Wählerverzeichnis vor dem vollendeten 14. Lebensjahr ermöglicht werden kann. (S. 85)

Sorgen und Herausforderungen junger Menschen nach Trendstudie Jugend in Deutschland 2024 (alphabetisch)

#Migration #Asyl #Flucht

Jetzt steht unser Land vor neuen Herausforderungen. Digitalisierung, Automatisierung und künstliche Intelligenz sind rasante Entwicklungen, die unsere Arbeitswelt und unsere Gesellschaft nachhaltig verändern. Die Umwelt- und Klimakrise spüren wir auch in Sachsen deutlich und wissen um die Gefahren, die davon für unsere Gesellschaft ausgehen. Arbeitskräfte zur Sicherung unseres Lebensstandards und unserer Produktivität fehlen durch den demografischen Wandel in allen Bereichen. Internationale Krisen und Migration fordern uns heraus, die zugrunde liegende Globalisierung ist längst Realität. (S. 10)

[...] Beim Umgang mit Geflüchteten geht es um Menschlichkeit und Solidarität, wie sie jeder Mensch in Not erfahren sollte. Wer hier jedoch kein dauerhaftes Aufenthaltsrecht hat, der muss das Land wieder verlassen, wenn dies tatsächlich möglich und humanitär zumutbar ist. (S.15)

Ausländische Bildungsabschlüsse sollen schneller anerkannt und der Familiennachzug für erwerbstätige Personen erleichtert werden. Geflüchtete Menschen sollen sich schnell in den Arbeitsmarkt integrieren können und so die Möglichkeit erhalten, sich eine Bleibeperspektive abseits ihres Aufenthaltsstatus zu erarbeiten. Gerade junge geflüchtete Menschen ohne 36 37 Bildungsabschluss werden wir so schnell wie möglich in Schul- oder Ausbildung bringen, um ihre Integration zu befördern und ihnen eine Perspektive zu bieten. (S. 35)

Eigenes Kapitel: Integration (S. 58, 59)

Chance Die Reform des Staatsangehörigkeitsrechts ist eine Chance für viele Menschen mit Migrationsgeschichte, die vor Jahren zu uns gekommen sind. Mit den neuen Regeln wird auch die Lebensleistung der Gastarbeitergeneration oder der sogenannten Vertragsarbeiter



in der DDR respektiert. Generell wollen wir die Einbürgerung erleichtern und entsprechende Verfahren beschleunigen. (S. 58)

Deutschkurse Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Wir werden weiterhin ergänzende Angebote zu den Integrationskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) anbieten, um allen Asylbewerber:innen das Ankommen in unserer Gesellschaft zu erleichtern. Und wir wollen, dass begleitend zu den Sprach- und Integrationskursen für Erwachsene eine Betreuung ihrer Kinder angeboten wird. So können alle Eltern unsere Sprache erlernen und wissen ihre Kinder in guten Händen. (S. 58)

Jugend und Kinder Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf sofortigen Zugang zu Bildung, Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitsversorgung. Die Zeit in Erstaufnahmeeinrichtungen ist daher so kurz wie möglich zu halten. Und für die Betreuung der unbegleiteten geflüchteten Kinder und Jugendlichen wollen wir die Ausstattung der Jugendämter verbessern. Zudem wollen wir den „Heim-TÜV“ um kinder- und jugendspezifische Kriterien erweitern. (S.58)

Politische Teilhabe Zur Integration gehört es auch eine Stimme zu haben. Das gilt besonders für Wahlen. Wir setzen uns dafür ein, das kommunale Wahlrecht auf Staatsangehörige aus Nicht-EU-Staaten auszuweiten. (58)

Unterbringung Alle Geflüchteten, ob minderjährig oder erwachsen, ob allein oder mit Familie geflohen, ob aus der Ukraine oder aus anderen Krisen- und Kriegsregionen, haben einen Anspruch, menschenwürdig untergebracht zu werden. Im Idealfall möglichst bald in dezentralen Wohnungen. (S. 59)

Asylverfahren Wir stehen für humanitäre und rechtsstaatliche Asylverfahren. Dabei wollen wir legale Bleibeperspektiven schaffen und klar kommunizieren, wann Chancen auf ein Bleiberecht bestehen und wann nicht. Dafür wollen wir auch, dass die kommunalen Ausländerbehörden alle Ermessensspielräume für ein Bleiberecht bereits integrierter Menschen nutzen und die Verfahrensdauern insgesamt weiter sinken. Wer kein dauerhaftes Aufenthaltsrecht hat, der muss das Land wieder verlassen, wenn dies tatsächlich möglich und humanitär zumutbar ist. (S. 70)

Fremdsprachen Drei Sprachen sind genug fürs Abitur. Wir unterstützen den Vorschlag, mehrsprachig aufgewachsenen Kindern ihre Herkunftssprache als Äquivalent zur zweiten Fremdsprache anzuerkennen. So wird migrationsbedingte Mehrsprachigkeit anerkannt – und darüber hinaus die sorbische Sprache gewertschätzt. Und den Kanon der anerkannten Fremdsprachen wollen wir um die Deutsche Gebärdensprache erweitern. (S. 78)



#Inflation

Forderungen nach Einschränkung des Streikrechts, einer Verlängerung der Arbeitszeit oder der Streichung eines Feiertags lehnen wir entschieden ab. Und wir haben es erlebt: In Krisenzeiten reichen die Löhne von vielen Sächsinen und Sachsen nicht aus. Bund und Land haben daher in den letzten Jahren die Belastungen durch Inflation und steigende Energiekosten abgemildert. Solidarität bedeutet für uns auch, dass der Staat auch weiterhin eingreift, wenn in Krisenzeiten das Geld nicht mehr zum Leben reicht. (S. 13)

Einkommen Sachsens Unternehmen müssen attraktive Arbeitsbedingungen bieten können, um im Wettbewerb um Arbeits- und Fachkräfte zu bestehen. Noch immer liegen die Einkommen in Sachsen weit unter dem Bundesschnitt. Die Inflation und steigende Energiepreise setzen viele Menschen zusätzlich unter Druck. Wir wollen, dass in Sachsen die gleichen Löhne wie in anderen Bundesländern gezahlt werden. Wir setzen dabei vor allem auf mehr Tarifverträge, starke Betriebsräte und eine neue Arbeiterbewegung, die für höhere Löhne und ihren Standort kämpft. (S. 42)

Investitionen Mit dem Inflation Reduction Act machen die USA vor, wie man die Transformation durch Investitionen gestaltet. Wir fordern einen „Sachsenfonds 2050“, über den der Freistaat mindestens vier Milliarden Euro in die Wirtschaft und in die Arbeitsplätze der Zukunft investiert. Dafür gründen wir eine Investitionsgesellschaft. Sie nutzt Mittel aus dem Fonds und erwirtschaftet durch Nutzungsgebühren von Netzinfrastruktur oder über den Erwerb von Beteiligungen eigene Gewinne, die dann wieder neuen Investitionen zugutekommen. (S. 80)

Zukunftsfelder Silicon Valley und China setzen strategisch globale Maßstäbe. Deutschland liegt in vielen technologischen Zukunftsfeldern nicht (mehr) vorn. Der Inflation Reduction Act in den USA lockt auch deutsche Investitionen an. In allen Staaten wird gerade in Zukunftstechnologien investiert. Wir müssen handeln, damit Sachsen spitze bleibt. (S. 87)

#Klimawandel #Klimakrise

Jetzt steht unser Land vor neuen Herausforderungen. Digitalisierung, Automatisierung und künstliche Intelligenz sind rasante Entwicklungen, die unsere Arbeitswelt und unsere Gesellschaft nachhaltig verändern. Die Umwelt- und Klimakrise spüren wir auch in Sachsen deutlich und wissen um die Gefahren, die davon für unsere Gesellschaft ausgehen. Arbeitskräfte zur Sicherung unseres Lebensstandards und unserer Produktivität fehlen durch den demografischen Wandel in allen Bereichen. Internationale Krisen und Migration fordern uns heraus, die zugrunde liegende Globalisierung ist längst Realität. (S. 10)

Heute haben sich die Vorzeichen geändert. Wo früher die Angst vor Arbeitslosigkeit und Standortverlagerung zu Lohndumping führte, hat sich Fachkräftemangel ausgebreitet. Die Schulklassen sind wieder gut gefüllt, zum Teil überfüllt. Besonders in den sächsischen

Metropolen wird der Wohnraum knapp. Und Sachsen steht erneut, wie nunmehr ganz Deutschland, inmitten großer Veränderungen. Die bisherige Art und Weise des Wirtschaftens wandelt sich grundlegend. Die Verwendung fossiler Ressourcen zur Produktion von Strom und Wärme, von Nutstoffen, Produkten und für die Mobilität kommt an ihre Grenzen. Der Klimawandel erfordert eine Neuausrichtung nicht nur von Industrie und Handwerk, sondern auch von Landwirtschaft und Tourismus, Handel und Verkehr, Städten und Gemeinden. Die Begrenzung seiner Geschwindigkeit und die Anpassung an seine Folgen ist eine dringend notwendige gesellschaftliche Aufgabe, die auch jeden einzelnen Menschen in Sachsen berührt. (S. 12)

Gesundheit Eine nachhaltige Gesundheitsförderung zielt auf die Minimierung von Krankheitsrisiken ab. Hierbei geht es um die Reduzierung schädlicher Umwelteinflüsse wie Lärm, Gifte und Verschmutzung, um die Ermöglichung gesundheitsfördernder Ernährung und Bewegung, aber auch um den Gesundheitserhalt durch Arbeits- und Kinderschutz. Klimabedingte Gesundheitsrisiken gilt es zu reduzieren, auch durch Vorsorgemaßnahmen wie etwa Hitzepläne. (S. 68)

EKP Mit dem neuen Energie- und Klimaprogramm (EKP) hat Sachsen im Jahr 2021 seine Ziele für die Erreichung der Klimaneutralität formuliert. Damit neben dem Freistaat auch Kommunen und Unternehmen besser zur Erreichung dieser Ziele beitragen können, haben wir einen Klimafonds eingeführt. Mit rund 50 Millionen Euro werden Maßnahmen zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels und zur Verbesserung des Klimaschutzes gefördert. (S. 76)

Eigenes Kapitel: U wie Umwelt-, Klima- und Naturschutz (S. 82,83)

Bewusstseinswandel Immer mehr Menschen ändern ihr individuelles Verhalten mit Blick auf den Klimawandel. Wir werden den Bewusstseinswandel mit mehr Anreizen für nachhaltiges Handeln und der Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung befördern, Klimaschulen und BNE-Initiativen weiterhin fördern. Auch wenn es gut ist, dass Menschen nachhaltiger konsumieren, um Umwelt und Klima zu schützen, rettet dies allein die Welt nicht. Einen besonderen Fokus legen wir daher auf die Unterstützung von Unternehmen bei ihrem Umbau zur Klimaneutralität. (S. 82)

CO2 Den rasanten Anstieg des CO₂-Ausstoßes zu stoppen ist eine Voraussetzung, um die negativen Folgen des Klimawandels begrenzen zu können. Deshalb sind die Strom-, die Verkehrs- und die Wärmewende, also die schrittweise Umstellung dieser Bereiche auf CO₂-Neutralität, so wichtig (S. 82)

Zielkonflikte Der Schutz von Umwelt, Klima und Natur wurde in den letzten Jahrzehnten oft in Konflikt zu wirtschaftlichen und sozialen Zielen gesetzt. Dabei ist richtig: Nur wenn wir ökologische, ökonomische und soziale Aspekte zusammen denken, gelingt uns die Wende hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft im Einklang mit der Natur, die unseren Wohlstand sichert. Für uns ist in den nächsten Jahren dabei besonders wichtig, verstärkt Maßnahmen

zur Anpassung an den Klimawandel zu fördern, die vor allem in den sächsischen Kommunen zum Tragen kommen. (S. 83)

Modernisierung Als die sächsische Verfassung geschrieben und verabschiedet wurde, gab es noch kein frei zugängliches Internet, die Europäische Union wurde eben erst begründet, Umweltschäden sichtbar und Erich Honecker verhaftet. Aus heutiger Sicht eine völlig andere Welt! Deshalb ist es richtig, den Verfassungstext nach so langer Zeit grundlegend zu modernisieren und beispielsweise den Klimaschutz als Staatsziel festzuschreiben, den Europabezug zu erweitern und Kinderrechte zu verbriefen. (S. 84)

#Krieg #Wehrdienst

Zeitenwende Der russische Angriffskrieg hat uns gezeigt, dass Freiheit, Frieden und Demokratie keine Selbstverständlichkeiten sind. Ein handlungsfähiger, starker und demokratischer Staat in einem geeinten Europa ist und bleibt für uns essenziell. (S. 49)

#mentale Gesundheit

Sachsens Bildung bleibt spitze, wenn wir es schaffen, den Entdeckerdrang, die Neugier, die mentale Gesundheit sowie die Freude am selber Machen und Lernen über die gesamte Schulzeit zu erhalten. Kleine Kinder lernen gern und entdecken die Welt. Im Laufe der Schulzeit sinkt allerdings die Lernbegeisterung immer weiter ab. Das liegt an vielen verschiedenen Dingen – aber auch an der Schule. Auch deshalb muss sich ändern, wie und was wir lernen. (S. 26f.)

#Rechtsextremismus

UND WIR VERTEIDIGEN SACHSENS DEMOKRATIE:

Gegen Rechtsextremismus, gegen populistische Verantwortungslosigkeit und gegen Bedrohungen unserer Sicherheit. Wir schützen die Freiheit, den Rechtsstaat und den sozialen Frieden im Land. Nur so wird es in Sachsen wirtschaftlichen Erfolg und gesellschaftlichen Zusammenhalt geben. (S. 8)

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber den Menschen, die sich tagtäglich dem Kampf gegen Rechtsextremismus stellen. Dieser ist für uns zentral, wenn es um den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Sicherheit in Sachsen und den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes geht. Rechtsextremisten haben in Sachsen keinen Platz, wir werden weiter entschieden gegen sie vorgehen. Dafür gilt es den Menschen, die sich in Vereinen, Betrieben und Initiativen für unsere Demokratie und gegen Diskriminierung stark machen, weiterhin den Rücken zu stärken, sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen und zu schützen. Dazu werden wir das von uns initiierte Gesamtkonzept gegen Rechtsextremismus und das aufgebaute Demokratiezentrum weiterentwickeln. Wir setzen das Förderprogramm «Weltoffenes Sachsen» fort, legen einen Fokus auf Demokratieförderung und wollen die



Prävention weiter stärken. Wir sehen es als gemeinsame Aufgabe aller staatlichen Ebenen und der Zivilgesellschaft an, rechtsextreme Strukturen zu bekämpfen und demokratie- und menschenfeindliches Gedankengut zurückzudrängen. Die Menschen vor Ort dürfen sich damit nicht allein gelassen fühlen. (S. 17)

Rechtsextremismus Der Kampf gegen Rechtsextremismus ist zentral, wenn es um die Sicherheit in Sachsen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes geht. Wir setzen das sächsische Gesamtkonzept gegen Rechtsextremismus weiter um. Die Bildung völkischer Siedlungen durch Immobilienkäufe und die Finanzierung über Rechtsrock-Konzerte müssen durch den Staat unterbunden werden. Verfassungsfeinde gehören nicht in den Staatsdienst. Auch setzen wir das „Weltoffene Sachsen“ fort und wollen die Prävention weiter stärken. (S. 71)

Rechtsextremismus Der Kampf gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit ist uns ein Herzensanliegen. Vor zwanzig Jahren haben wir das Programm „Weltoffenes Sachsen“ eingeführt. Seither werden in Sachsen Demokratiebildung und Antirassismusbearbeitung finanziell unterstützt, denn solches Engagement gehört zu den Grundfesten einer wehrhaften Demokratie. Zudem haben wir das Gesamtkonzept gegen Rechtsextremismus auf den Weg gebracht. (S. 77)

DEMOKRATIE: Wir verteidigen die Demokratie in Sachsen. Rechtsextreme werden hier nicht an die Macht kommen. Dafür kämpft die SPD. Wir schützen die Freiheit, den Rechtsstaat und den sozialen Frieden im Land. Nur so wird es in Sachsen wirtschaftlichen Erfolg und gesellschaftlichen Zusammenhalt geben. (S. 91)

#Rente #Altersarmut

WIR STÄRKEN SACHSENS BESCHÄFTIGTE:

Mit mehr Tarifbindung, starken Betriebsräten und einer Erhöhung des Mindestlohns auf 15 Euro. Sachsen braucht die Angleichung der Löhne zwischen Ost und West, damit die Rente nicht nur sicher ist, sondern auch zum Leben reicht. (S. 8)

Seit zehn Jahren tragen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Sachsen Regierungsverantwortung. Über alle politischen Themen hinweg war es uns seither wichtig, Gerechtigkeit, Zusammenhalt und Solidarität in unserem Freistaat zu stärken. Wie viele Menschen in unserem Land leben wir gern in Sachsen und sind stolz auf das Geschaffene. Aber wie viele Menschen in Sachsen auch empfanden wir manches in den vergangenen Jahrzehnten als Respektlosigkeit – vor der Lebensleistung der Älteren, vor der Arbeitsleistung der Beschäftigten und vor den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen. Deshalb haben wir uns eingesetzt und erfolgreich gekämpft: für die Angleichung der Ost-Renten an das Westniveau und die Einführung der Grundrente, für den gesetzlichen Mindestlohn und die Steigerung der Tarifbindung, für den Erhalt von Schulen und Hochschulen, für die Ermöglichung von längerem gemeinsamen Lernen, die Einführung des



Bildungstickets, den Ausbau von Kindertagesstätten und die Sicherung der Jugendhilfelandchaft. (S. 12)

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber älteren Menschen, die dafür sorgt, dass ihre Lebensleistung anerkannt und ihre Würde im Alter gewahrt bleibt. Ein gerechtes Rentensystem, eine leistungsfähige medizinische Versorgung und die Unterstützung von pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen, aber auch ein barrierefreier ÖPNV und Kulturangebote für alle sind hierfür unsere Instrumente. (S. 14)

Eine Altersvorsorge, von der die Menschen im Alter in Würde leben können, ist eine der wichtigsten Säulen der sozialen Absicherung und des Zusammenhalts in unserer Gesellschaft. Mit uns wird es daher weder eine Anhebung der Altersgrenze noch eine Absenkung des Rentenniveaus geben. Ganz im Gegenteil: Mit den Rentenerhöhungen 2022 und 2023 haben wir durch SPD-Regierungspolitik die Rentenangleichung Ost ein Jahr früher erreicht als geplant – damit gilt nun ein gleicher Rentenwert in Ost und West. (S. 14)

Wir haben in den letzten Jahren mit dem SPD-geführten Arbeitsministerium viel vorangetrieben, um dem Mangel an Fach- und Arbeitskräften zu begegnen. Diesen Weg wollen wir als SPD fortsetzen und weitere politische Schritte in Sachsen initiieren. Der völlig falsche Weg: mehr Arbeiten, Teilzeit beschneiden, das Streikrecht einschränken oder die Erhöhung des Rentenalters. Das wird es mit der SPD in Regierungsverantwortung nicht geben. (S. 33)

Respekt Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienen Respekt für ihre Leistung. Das heißt: gerechte Löhne, gute Arbeitsbedingungen, Mitbestimmungsmöglichkeiten im Betrieb und eine sichere Rente. Deshalb lehnen wir Forderungen nach einer Erhöhung des Renteneintrittsalters, der Einschränkung des Streikrechts, der Streichung von Feiertagen oder der Verlängerung der Arbeitszeiten entschieden ab. (S. 43)

Oma und Opa „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen!“, heißt es. In der Gemeinschaft haben Oma und Opa eine wichtige Rolle, um Erfahrungen über Generationen weiterzugeben. Wir stärken den Ansatz von Mehrgenerationenhäusern und Alltagsbegleiter:innen für Jung und Alt. Ein gerechtes Rentensystem, eine leistungsfähige medizinische Versorgung und die Unterstützung von pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen, aber auch ein barrierefreier ÖPNV und Kulturangebote für alle sind Basis, um Senior:innen ein gutes Leben zu ermöglichen. (S. 53)

Erwerbsbiografie Noch immer sind Frauen verstärkt von Altersarmut betroffen. Das wollen wir ändern, insbesondere gebrochene Erwerbsbiografien dürfen nicht zur Armut im Alter führen. Frauen, die zu Gunsten von Kindern oder der Pflege von Angehörigen weniger Wochenstunden arbeiten können, dürfen dafür im Alter nicht bestraft werden. Es braucht faire Ausgleichsmechanismen und ein Umdenken bei der Rentenpolitik. (S. 54)



Arbeit Wir setzen uns dafür ein, dass niemand im Alter arbeiten muss, um sich das Leben in Sachsen leisten zu können. Deshalb haben wir uns für die Einführung der Grundrente, die Rentenangleichung und die Beibehaltung des gesetzlichen Renteneintrittsalters stark gemacht. Wenn Seniorinnen und Senioren jedoch arbeiten wollen, möchten wir sie dabei unterstützen. Flexible Arbeitszeitmodelle und Jobsharing sind hierfür gute Ansätze, die Arbeitgeber:innen anbieten sollten. (S. 74)

Frauen Noch immer sind insbesondere Frauen von Altersarmut betroffen. Gerade die Erwerbsbiografien der Wendegeneration sind gebrochen, deshalb steigt das Armutsrisiko. Die Anerkennung von Kinder- und Pflegezeiten und die Einführung der Grundrente sorgen hier für Abhilfe. Entscheidend für die Vermeidung von zukünftiger Altersarmut sind aber ausreichende Löhne und Beschäftigungsmöglichkeiten. Deshalb setzen wir uns für gute Arbeit, Gleichstellung im Alltags- und Berufsleben sowie eine gerechtere Verteilung der Care-Arbeit ein. (S. 74)

Hinzuverdienst Mit der Reform der Hinzuverdienstgrenzen haben sich die Möglichkeiten für einen flexiblen Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand deutlich verbessert. Frühverrentete Personen können seit dem Jahr 2023 beliebig viel hinzuverdienen. Damit ist es für ältere Arbeitnehmer:innen attraktiver geworden, länger im Erwerbsleben zu verbleiben. Natürlich ist diese Reform ein wichtiger Baustein zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Sie ist aber auch ein Ausdruck des Respekts vor der Arbeitsleistung älterer Menschen. (S. 74)

Rente Die Rentenangleichung ist seit 2023 vollzogen. Trotzdem schmerzt uns, dass nicht alle Ungerechtigkeiten bei der Rentenüberleitung beseitigt werden konnten. Besonders für in der DDR geschiedene Frauen blieb die Lage ungerecht. Der inzwischen ausgelaufene Härtefallfonds des Bundes hat ein wichtiges Signal gesetzt. Wir wollen, dass nicht ausgeschöpftes Stiftungsvermögen im Rahmen von Petitionsverfahren solchen Menschen zugute kommt, die benachteiligten Berufs- und Personengruppen angehören und sich in persönlichen Notlagen befinden. (S. 75)

Rente Eine Altersvorsorge, von der die Menschen im Alter in Würde leben können, ist eine der wichtigsten Säulen des sozialen Zusammenhalts in unserer Gesellschaft. Mit uns wird es daher weder eine Anhebung der Altersgrenze noch eine Absenkung des Rentenniveaus geben. (S.89)

#Wohnen

Wir stehen für eine Politik des Respekts gegenüber den Menschen, die dafür sorgt, dass sie sich eine Wohnung in Sachsen weiterhin leisten können. Gerade in den Großstädten wird es immer schwieriger, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Deshalb muss der Freistaat in die Schaffung bezahlbaren sowie barrierefreien Wohnraums investieren, Bauland mobilisieren, gemeinnützigen Wohnungsbau ermöglichen, gegen die Zweckentfremdung von





Wohnraum vorgehen und Mietsteigerungen begrenzen. Der Bedarf ist immens: Wir brauchen in den kommenden Jahren zusätzlich mindestens 15.000 neue Sozialwohnungen und 30.000 bezahlbare Wohnungen für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen. Dafür gründen wir eine sächsische Wohnungsbaugesellschaft, die bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum bereitstellt. Sie arbeitet mit den kommunalen Wohnungsbaugesellschaften und Wohnungsbaugenossenschaften zusammen. Finanziert wird die Gesellschaft u. a. durch den „Sachsenfonds 2050“. Dieses Sondervermögen wollen wir mit mindestens vier Milliarden Euro für wichtige Zukunftsinvestitionen ausstatten. Und wir bringen gemeinschaftliche Bau- und Wohnprojekte, auch generationenübergreifend, voran. Ebenso wichtig sind bezahlbare Wohnungen für Studierende und Auszubildende. Wir setzen hierfür auf den bedarfsgerechten Ausbau von Studierenden- und Azubi-Wohnheimen. (S. 15)

Demografie Sachsen erlebt eine starke Alterung der Bevölkerung. Deshalb brauchen wir in Stadt und Land ausreichend Angebote für altersgerechtes barrierefreies Wohnen, gute medizinische Versorgung und barrierefreien Nahverkehr. Gerade in den ländlichen Räumen ist es uns wichtig, dass Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen mit dem öffentlichen Nahverkehr wohnortnah und gut erreichbar sind; davon profitieren junge und ältere Menschen gleichermaßen. (S. 74)

Wohnraumförderung Mit der SPD ist die soziale Wohnraumförderung in Sachsen überhaupt erst wieder auf die Tagesordnung gesetzt worden. In den letzten fünf Jahren konnten wir hier einen deutlichen Mittelaufwuchs für den Wohnungsbau erreichen. Mit der Mietpreisbremse und dem Zweckentfremdungsverbot haben wir außerdem rechtliche Instrumente geschaffen, um dem Wohnungsmangel zu begegnen.

Teilhabe Grundrechte dienen nicht nur dazu, staatliche Eingriffe in die Freiheit der Menschen abzuwehren. Sie sollen auch Teilhabe an existenziellen Gütern wie Wohnen, Bildung, Arbeit und Gesundheitsversorgung sichern. Wir wollen über die Teilhabedimension der Grundrechte diskutieren und wo nötig Ergänzungen vornehmen. (S. 85)

Jugend wohnt Azubi-Wohnheime sind eine wichtige Unterstützung für die auszubildenden Betriebe in den ländlichen Räumen. So können Jugendliche auch unabhängig von ihrem Wohnort eine Lehre aufnehmen. Mit mehr Azubi-Wohnheimen wollen wir die Ausbildung in den ländlichen Räumen noch attraktiver machen. (S. 86)

Mieterinnen und Mieter Die meisten Menschen in Sachsen wohnen zur Miete. Wir wollen dafür sorgen, dass insbesondere Haushalte mit kleinen und mittleren Einkommen sachsenweit bezahlbaren und angemessenen Wohnraum finden können. Um Mieter:innen vor steigenden Mieten zu schützen, wollen wir die Mietpreisbremse fortsetzen und Zweckentfremdung eindämmen. Wir setzen uns dafür ein, dass die energetische Sanierung von Wohnungen und Modernisierung von Energie- und Wärmeversorgung sozial verträglich passieren und mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird. (S. 88)

